



Berlin Kreisverband
Südost e.V.

Elternbegleitung startet durch!

Gute **PRAXIS** stellt sich vor

AWO Berlin Kreisverband Südost e.V.
Erkstr. 1, 12143 Berlin

Micaela Daschek
Vorstandsvorsitzende

Mehr zum Projekt:
www.awo-südost.de/elternbegleitung

■ SOLIDARITÄT ■ TOLERANZ ■ FREIHEIT ■ GLEICHHEIT ■ GERECHTIGKEIT

Unsere AWO in "Südost"



Zur
Einordnung

- ✓ Wir bieten **Hilfe zur Selbsthilfe** zumeist auf dem Gebiet der **Kinder- & Jugendhilfe** an und fördern in allen Bereichen die **Inklusion & Teilhabe** von Menschen mit und ohne Behinderung sowie das **freiwillige Engagement**.
- ✓ Unsere **Einsatzorte**:
Kindertagesstätten, Ganztagsbetreuung an Grundschulen, Jugend-Schulsozialarbeit, Jugend-Berufshilfe, Familienzentren, Begegnungsstätten und Freizeiteinrichtungen für Jung und Alt, Beratungsstellen, Wohngruppen, Betreutes Einzelwohnen

in 4 Berliner Bezirken

- ✓ Neukölln (Sitz des KV)
- ✓ Lichtenberg
- ✓ Treptow-Köpenick
- ✓ Reinickendorf.



■ SOLIDARITÄT
 ■ TOLERANZ
 ■ FREIHEIT
 ■ GLEICHHEIT
 ■ GERECHTIGKEIT

Unser Anliegen

Für ein selbst-bestimmtes/-wirksames Leben aller Kinder & Jugendlichen

- ✓ Inklusion und Teilhabe in ihren Lebenssituationen sicherstellen
- ✓ Beteiligung an Entscheidungsprozessen ermöglichen
- ✓ Bildungschancen verbessern

Unser Bedarf

- ✓ Stärkung der pädagogischen Fachkräfte in unseren Einrichtungen
- ✓ Expertise für eine dialogische Zusammenarbeit mit Familien
- ✓ Zeit zur individuellen Beratung/Begleitung von Familien
- ✓ Zeit und Raum für Eltern-Gruppen-Angebote
- ✓ Wirksames Netzwerk im Sozialraum

Unser Ziel

Einsatz von zertifizierten Elternbegleitern/-innen in Berlin

- ✓ an allen **Kindertagesstätten**
- ✓ an allen **Grundschulen**
- ✓ an vielen **Begegnungs- und Familienzentren**

Unsere Expertise





- ✓ Unsere Elternbegleiter*innen **stärken** die **Familien** an verschiedenen Standorten bei ihren **Bildungs- und Erziehungsaufgaben**.
- ✓ Sie schaffen innovative, niedrighschwellige **Angebote der Bildung & Begegnung** für Eltern/Familien
und
- ✓ **beraten** zu Angeboten im Sozialraum.

Unsere Standorte

Unsere Standorte



-  AWO-"Haus der Begegnung" in Berlin-Lichtenberg
-  AWO Familienzentrum "KINUFA" in Berlin-Lichtenberg
-  AWO FALK-Club in Berlin-Neukölln
-  AWO Frauenberatung in Berlin-Neukölln

-  AWO Schulstation "Theos Schüleroase" an der Theodor-Storm-Grundschule in Berlin-Neukölln
-  AWO "Brückenbauer" an der Hermann-von-Helmholtz-Schule in Berlin-Neukölln
-  Schliemann-Grundschule in Berlin-Neukölln
-  Heidekamp-Grundschule in Berlin-Treptow-Köpenick



NEU:

Elternbegleitung an der Kita
"Ramlerstraße ; Träger: Kindergärten City
(Standort: Nähe Gesundbrunnen)

 SOLIDARITÄT  TOLERANZ  FREIHEIT  GLEICHHEIT  GERECHTIGKEIT

Unser Anspruch

- ✓ Unsere Elternbegleiter*innen sind qualifizierte **pädagogische Fachkräfte**.
- ✓ Zusätzlich legen wir Wert auf die **zertifizierte Ausbildung** beim "Bundesprogramm Elternchance" des Kuratoriums (AWO/Diakonie/Caritas) und sind Teil des Netzwerks Berliner Elternbegleiter*innen.
- ✓ Wir bieten regelmäßig **fachliche** und **kollegiale Beratung** sowie **Supervision** an.

Unsere dialogische Grundhaltung

- ✓ Wir begegnen den Eltern und Familien in ihren vielfältigen Lebensentwürfen **wertschätzend** und **ergebnisoffen**.
- ✓ **Eltern** (Personensorgeberechtigte) **sind** für uns die **Experten/-innen ihrer Kinder**.
- ✓ Wir nehmen die **Bedürfnisse und Ressourcen der Eltern** ganzheitlich wahr.

Unser Weg: Teil 1

- ✓ Erstellung des Konzepts zur Finanzierung und Umsetzung im Rahmen eines temporären Projekts mit Hilfe des AWO Bundesverbandes e.V. (Dr. Verena Wittke, Kathrin Najasek)
- ✓ Überzeugung der Fördergeber (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie)
- ✓ Gemeinschaftliche Implementierung des sozialräumlich angelegten Konzeptes mit und an den Standorten (Zielvereinbarung mittels WIKO-BOGEN)
- ✓ Fachlicher Austausch innerhalb des Trägers über mehrere Ebenen (EB, EL, FB, FBL, HV)
- ✓ Dauerhafte Sicherstellung der Projektstruktur und Evaluation der Ergebnisse (Sachbericht)

Unser Weg: Teil 1

Ziel 3: Der Standort „KINUFA“ hat sich interkulturell für Familien im Sozialraum geöffnet.		
Indikatoren	Erhebungsart	Soll
1. Am Standort haben Angebote der Familienbildung und -förderung stattgefunden, Angebote für Familien mit Migrations-/Fluchterfahrung sind integriert.		
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Begleitung von Eltern und Familien im Rahmen von (Bildungs-)Angeboten der Begegnung: <ul style="list-style-type: none"> - Kreativer Nachmittag - Lieder aus aller Welt - Familiencafé "Gaumenschmauß" (interkulturelle Koch- und Backnachmittage) ✓ Dialogisches Bildungsangebot im Rahmen des Info Point ✓ Betreuung von Familien in GU ✓ Interkultureller Familientag – Fest ✓ Elternbegleitung- Gemeinschaftsprojekt Podcast „DingDong, es klingelt an der Tür“ 	Dokumentationen der Aktivitäten + TN-Liste	wöchentlich im Programm des KINUFA (sofern coronabedingt möglich) 2x / Woche (Di/ Do) Mind. 2 x / Monat 1x /Jahr 2x / Monat
2. An den Standorten wurde das neue Angebot sichtbar (z.B. durch mehr-sprachige Flyer und Aushänge).		
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Flyer-Aktion: in verschiedenen Sprachen (Intensivierung in Arabisch, Farsi, Russisch) in Briefkästen, Elternabenden, Kitas (Garderoben), zwei aufsuchende Arbeit im Kiez (z.B. auf Spielplätzen) ✓ Info- Heft für Familien „Elternbegleitung in Corona-Zeiten“ 	Dokumentation	ohne Festlegung auf Zahlen
3. Am Standort sind bereits bestehende Strukturen für Initiativen für Eltern etabliert oder wurden ausgebaut		
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Vermietung von Räumlichkeiten an Familien und Initiativen im Stadtteil ✓ Ausbau der Kooperation mit bereits bestehenden aktiven Elterninitiativen, Vereinen aus dem Stadtteil ✓ Partizipation in Form von: Wandgestaltung, Beetgestaltung, selbstorganisiertes Frühstück 	Dokumentation der Aktivitäten	nach Bedarf

Unser Weg: Teil 1



9. Formen der Zusammenarbeit

9.1 im sozialen Umfeld:

Mit wem?	In welcher Form?	Wie oft?
Prisod G.U	Präsenz vor Ort/Projektvorstellung/ für eigene Angebot.	1x p
Albatros G.U	Präsenz vor Ort / Projektvorstellung / Werbung	1x p
Kita "Märcheninsel"	Mitglied des Teams	täglich inform tausch, Dienstber Elternvertre Vers
Kita "Märcheninsel"	Beratung als Elternbegleiterin 1:1 für Eltern und Kollegen	2x Pro Woche (und Do)
Pod-Cast der EB bei der Scheune-Neukölln	gemeinsame Projektvorstellung, um die Familien während der Corona-Krise zu unterstützen	
Tag der Generationen		2 x und je na
Lichtenberger "Tag der Alleinerziehenden"	Gestaltung des Tages bei der Kita "Märcheninsel"	1
Projekt "Gemüsebeet"	Gestaltung von KINUFA Kleingarten mit Eltern und Kindern	1x p

9.2 mit anderen Projekten:

Mit wem?	In welcher Form?	Wie oft?
Netzwerktreffen mit anderen AWO-Elternbegleitprojekstandorten	Persönliche Teilnahme	
Kita "Märcheninsel"	Info-Point	5x pro Woche vor 3x pro Woche V Dezen

9.3 in Gremien:

Mit wem?	In welcher Form?	Wie oft?
Familien-Tag (Schattentheater)	Teilnahme als Mitglied	1.
Unter AG Alleinerziehende	Stellvertretende Teilnahme durch Leitung des KINUFA	2

Unser Weg: Teil 2

- ✓ Lobbyarbeit in der Berliner Politiklandschaft in Bezug auf die Stärkung der Grundschulen (Dr. Verena Wittke, Kathrin Najasek)
- ✓ Überzeugung der Fördergeber (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie)
- ✓ Gemeinschaftliche Implementierung des sozialräumlich angelegten Konzeptes mit und an den Grundschulen (Vertrags- und Zielvereinbarung mit dem SPI)
- ✓ Fachlicher Austausch innerhalb des Trägers über mehrere Ebenen (EB, EL, FB, FBL, HV)
- ✓ Dauerhafte Sicherstellung der Projektstruktur und Evaluation der Ergebnisse (Sachbericht)

Unser Weg: Teil 3



Da stehen
wir
gerade!

- ✓ Positionierung der LIGA der Spitzenverbände (bezirklich) zum **Auf- und Ausbau der Bedarfe** an Kinder-tagesstätten (Micaela Daschek)
- ✓ Überzeugung der Fördergeber in Bezug auf die Verwendung der Mittel aus dem "Gute- Kita-Gesetz" (Politische Parteien, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie)

Unser Weg: Teil 3

LIGA
 DER SPITZENVERBÄNDE DER FREIEN WOHLFAHRTSPFLEGE IN BERLIN
AWO Landesverband Berlin e.V. • Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.
 Diakonisches Werk Berlin-Brandenburgsches Kirchenamt Diakonie e.V. • Paritätischer Landesverband Berlin e.V.
 DRK Landesverband Berliner Rotkreuz e.V. • Jüdische Gemeinde zu Berlin e.V.

Elterbegleitung an Berliner Kitas – ein elementarer Beitrag zur Prävention Positionspapier der LIGA der Spitzenverbände in Berlin zum Einsatz einer Brennpunktulage an Kindertagesstätten in belasteten Sozialräumen

Alle Eltern wünschen sich gute und faire Bildungschancen für ihre Kinder, doch nicht alle haben einen Zugang zu den für gelingende Bildung notwendigen Ressourcen. Auch verfügen nicht alle Eltern gleichermaßen über Kenntnisse und Informationen hinsichtlich der kindlichen Entwicklung und Bildung, Bildungswege und -optionen sowie Möglichkeiten zur Förderung. Insbesondere Familien in benachteiligten Lebenslagen benötigen oft Unterstützung, um bei ihren Kindern die Freude am Lernen zu wecken und zu fördern und sie von Anfang an kompetent auf dem Bildungsweg zu begleiten.

Wohl wissend, dass sozialraumorientierte Bildungs- und Erziehungspartnerschaften in Kindertagesstätten dabei eine entscheidende Rolle spielen, fehlt es häufig an den notwendigen personellen Ressourcen, neben der Arbeit mit den Kindern auch die Zusammenarbeit mit den Familien in der Art so weiterzuentwickeln, dass diese individuell hinsichtlich ihrer vielfältigen Problemlagen begleitet und so auch in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt werden können. Es bedarf einer wertschätzenden und vertrauensvollen Zusammenarbeit nicht nur mit Eltern, sondern auch im Team der Einrichtung und mit anderen Akteuren des Sozialraums. Neben dem Personal stellt sich immer wieder die Frage: Wie muss die Zusammenarbeit mit Eltern in einer Einrichtung gestaltet sein, dass Eltern und alle anderen am Bildungsprozess beteiligten Fachkräfte gemeinsam zum Wohle des Kindes den Austausch gestalten?

Diesen Fragen und Themen stellen sich vor allem die Einrichtungen in den sogenannten „Brennpunkt-Kiezen“.

Viele Familien aus solchen Einzugsbereichen sind von multiplen Problemlagen betroffen, wie z. B. durch Arbeitslosigkeit und Transferleistungsbezug bedingte finanzielle Probleme, beengte Wohnverhältnisse, Verständigungsprobleme mit Einrichtungen und Ämtern, familiäre Konflikte oder Erziehungsschwierigkeiten, sodass sich das jeweilige Leitungsteam der Kindertagesstätte mit den aktuell vorhandenen Ressourcen oft nur eingeschränkt in der Lage sieht, den Eltern ausreichend Wissen mit auf den Weg zu geben, damit ihre Kinder gewaltfrei aufwachsen, sich angemessen entwickeln, um später dem Schulunterricht zu folgen und möglichst eine Ausbildung oder ein Studium aufnehmen. Viele Kinder wachsen mehrsprachig auf. Neben ihrer Mutter-/Vatersprache beherrschen sie nach dem Besuch der Kita auch die deutsche Sprache, verständigen sich oft aber noch auf Englisch und in einer weiteren im Kiez gängigen Sprache. Das sind Ressourcen, die es zu fördern gilt.

Die allermeisten Eltern kümmern sich liebevoll um ihre Kinder, selten sind die Eltern berufstätig. Einige Mütter/Väter lernen Deutsch, viele aber nicht, was dazu führt, dass sich die jeweiligen Gruppen wenig nach außen öffnen. Hilfe in Bezug auf die Erziehung ihrer Kinder wird häufig als Makel wahrgenommen und daher spät akzeptiert; dazu gehört vor allem die Diagnostizierung von Entwicklungsverzögerungen. Auffällig dabei ist, dass die Kinder sehr früh

(schon im Kinderwagen) mit Medien in Berührung kommen, welche zudem oft nicht altersentsprechend ausgesucht sind. So kommen die Kinder häufig mit gewaltverherrlichenden Darstellungen in Berührung. In der „Wirklichkeit“ amen sie diese nach, was zu vielen Auseinandersetzungen im Alltag führt. Hier fehlt es an Aufklärung der Eltern.

Viele Leitungsteams signalisieren ihren Trägern, dass die Kindertagesstätten aufgrund vielfältiger Problemlagen in den Familien mit den aktuell vorhandenen Ressourcen nur noch eingeschränkt in der Lage sind, vertrauensvolle Erziehungspartnerschaften mit den Eltern aufzubauen bzw. weiterzuentwickeln. Und die Einrichtung von Familienzentren zeigt, dass die Einrichtung einer präventiven Elterbegleitung durchaus wirksam ist, jedoch partizipieren davon die allermeisten Kindertagesstätten nicht.

Vorschlag zur Lösung:

Seit 2011 werden in Deutschland im Rahmen der ESF-Bundesprogramme „Elterchance“ I und II bundesweit pädagogische Fachkräfte zu Elterbegleiter*innen qualifiziert, die mit ihren dialogischen Angeboten in den Sozialräumen Eltern frühzeitig und zielgruppengerecht für die Bildungsverläufe ihrer Kinder und die Übergänge im Bildungssystem sensibilisieren, sodass die Eltern ihre Kinder von klein auf in ihren Bildungsprozessen und bei der Bewältigung von Bildungsübergängen aktiv begleiten können. Die in diesem Programm ausgebildeten Elterbegleiter*innen können durch ihre anerkennende und achtsame Haltung gegenüber allen Familien – unabhängig von deren Herkunft und Bildung – mit ihren Angeboten viele Familien erreichen und die Qualität der Zusammenarbeit mit Familien grundsätzlich verbessern. Die Eltern werden dabei als Experten*innen ihrer Kinder verstanden, die mit den Fachkräften sogenannte Bildungs- und Erziehungspartnerschaften entwickeln. Die Elterbegleiter*innen haben zudem eine Lotsen*innen-Funktion – sie unterstützen Eltern auch hinsichtlich ihrer vielfältigen Alltags Herausforderungen, beraten und stellen einen vertrauensvollen Kontakt zu anderen Institutionen und Ämtern her, um gemeinsam mehr Raum und Energie für die Erziehung und Bildung der Kinder zu schaffen.

Daher fordern wir:

- den Einsatz des zur Verfügung stehenden Budgets im Rahmen des Gute Kita Gesetzes für die Beschäftigung von präventiver Elterbegleitung für Elternbildung und -beratung mittels zusätzlicher Stellenanteile in Höhe von mindestens 30 Wochenstunden an Kindertagesstätten in belasteten Sozialräumen analog zum Bonusprogramm an Berliner Schulen,
- Supervision, Qualifizierung und Coaching für die pädagogischen Fachkräfte,
- Kooperation mit Sprach- und Kulturmittlern*innen, Ergotherapeuten*innen, Musik- und Sportvereinen, kreativem in Angeboten etc.

Umsetzung:

Für den Nachweis der Wirksamkeit schlagen wir ein Monitoring nach dem Vorbild des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ bzw. der bewährten Begleitung durch das SPI im „Landesprogramm Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“ vor.



■ SOLIDARITÄT ■ TOLERANZ ■ FREIHEIT ■ GLEICHHEIT ■ GERECHTIGKEIT

Wir bitten um Unterstützung!



■ SOLIDARITÄT ■ TOLERANZ ■ FREIHEIT ■ GLEICHHEIT ■ GERECHTIGKEIT